

Gründonnerstag – Markus 14, 17 – 25 – 13.4.2017 – DD

„Am Abend kam Jesus mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.“

Liebe Schwestern und Brüder!

In der 2. Klasse an der Grundschule in Cossebaude habe ich mit den Schülern den letzten Weg Jesu durch Jerusalem besprochen, also die eigentliche Passionsgeschichte vom Einzug in Jerusalem bis zum Tod Jesu am Kreuz. Nach Ostern reden wir dann über die Auferstehung und die Bedeutung von Ostern für unser Leben.

In diesem Zusammenhang haben wir natürlich auch darüber geredet, wie Jesus Christus mit seinen Jüngern das Passahmahl gefeiert und das HL.Abenndmahl eingesetzt hat. Die Kinder waren entrüstet und erschrocken, als ich vom Abendmahl erzählte: „*Wir sollen ein Stück Fleisch von Jesus essen und einen Schluck Blut trinken? Igitt, das ist ja ekelhaft!*“

Da wurde mir wieder einmal deutlich, wie anstößig das ist, was wir sonntäglich feiern. Wir halten das Mahl des Herrn wie selbstverständlich, als wenn es das Normalste von der Welt. Und doch begreifen wir gar nichts. Und doch schütteln wir innerlich den Kopf. Und doch sagt unsere Vernunft: „*Unsinn! Quatsch! Wie soll das zugehen?*“ Und doch ist das Herrenmahl skandalös und unfassbar!

Martin Luther sagt schlicht und einfach: „***Das Sakrament des Altars ist der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesu Christi unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christus selbst eingesetzt!***“

So einfach ist das und so schwer. Im HL.Abenndmahl begegnen wir Jesus Christus, dem Heiland der Welt: Ja, wir begegnen Gott! In Brot und Wein kommt der gekreuzigte, auferstandene, lebendige Christus leibhaftig zu uns. Wie das Brot und der Wein in unseren Körper und in unserem Magen gelangen, so zieht der HERR ganz und gar in uns ein und wohnt in unserem Herzen. Geheimnis des Glaubens!

Wer kann das erfassen?! Wie kann der, den der Himmel und aller Himmel nicht fassen können, in einem Stück Brot und Wein Platz haben! Wie kann der unendliche Gott in uns Menschen, die wir an Zeit und Raum gebunden sind, einziehen! Wie kann der Heilige unter uns Sündern, ja in uns Versagern wohnen!

Wunder des Glaubens. Das Geheimnis und das Wunder unserer Erlösung wird uns direkt in den Mund gelegt: Der Heiland in uns! Das verstehe, wer will!

Aber, liebe Schwestern und Brüder, wir sollen gar nicht verstehen oder ergründen. „Die Geheimnisse Gottes sind nicht aufzuspüren, sondern anzubeten und anzunehmen!“ Das HL.Abendmahl ist nicht zu begreifen, sondern zu ergreifen. Wir sollen nicht herumrätseln, sondern Christus beim Wort nehmen und IHN leibhaftig empfangen zur Vergebung der Sünden, zur Stärkung des Glaubens, damit der HERR unser Ein und Alles sei.

So staunt heute über das Wunder des Heiligen Abendmahls! Es ist das Sündermahl, wo wir Vergebung der Sünden erhalten. Es ist das Christusmahl, wo wir in ganz neuer Weise mit Christus leben. Und es ist das Himmelsmahl, wo uns der Himmel aufgeschlossen wird.

Zunächst sind wir, liebe Schwestern und Brüder, zum Sündermahl geladen.

Da sitzen die Jünger mit ihrem HERRN in besinnlicher Runde zusammen und feiern das Passahmahl. Sie gedenken an das große Wunder des Auszugs aus Ägypten, wie Gott alles für seine Menschen getan hat. Doch dann schlägt die Bombe ein: „**Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten!**“ Einer von den Jüngern wird dem HERRN in den Rücken fallen. Einer von den engsten Mitarbeitern und Vertrautesten, die zu Jesus ein inniges Verhältnis haben, wird sich gegen IHN stellen. Unvorstellbar: Ein Verräter in den eignen Reihen! Schrecklich!

Seien wir nicht zu schnell mit unserem Urteil. Der Evangelist Markus nennt uns nicht den Namen des Verräters, weil dieser im Grunde genommen keine Rolle spielt. Denn eigentlich könnte jeder der Verräter sein. Jeder der Jünger hält sich für fähig, seinen HERRN zu verraten. „**Sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?**“ Wörtlich: „**Doch nicht etwa ich?!**“ Alle trauen sich diese schändliche Tat zu. Keiner ist davor gefeit. Jeder hat das Zeug, treulos zu werden und Jesus den Rücken zu kehren.

Jeder, liebe Schwestern und Brüder! Jeder könnte der Verräter sein, der auf einmal aus der Spur ausbricht und von Jesus abrückt, der seine eigenen Wege geht - ohne Jesus! Jeder – auch der frömmste Christ steht in der Gefahr, sich von Jesus abzuwenden und sich seiner zu schämen.

Bist Du, lieber Christ, ein Judas? Hast Du etwa Deinen HERRN verraten, indem Du im Beruf, in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis geschwiegen hast, wo Du doch vom Grund Deines Lebens hättest erzählen können?

Hast Du Jesus verraten, indem Du etwas gesagt hast, wo Du lieber geschwiegen hättest, oder indem Du Dinge getan hast, die besser nie geschehen wären? Hast Du genörgelt und gemeckert anstatt mitzuhelfen und am Reich Gottes mitzubauen?

Da gehen wir in den Gottesdienst und hören von der Liebe Gottes, aber Zuhause gehen weniger gute, liebevolle Worte über unsere Lippen. Da empfangen wir die

Vergebung, aber Zuhause muss der andere unter uns leiden. Wir tragen den Namen Christen und leben bisweilen weniger christlich und nach seinem Willen. Da bleiben wir ständig hinter dem zurück, was der HERR von uns fordert. Im Grunde genommen ist jede Sünde Verrat an dem HERRN Jesus Christus!

Aber Gott sei Dank! Jesus Christus feiert mit allen Jüngern das Abendmahl. Keiner ist ausgeschlossen oder ausgestoßen. Mit allen, auch mit dem schlimmsten Sünder will Jesus zusammen sein und ihm seine Liebe zeigen: **Judas** ist am Tisch, der IHN für 30 Silberlinge verraten hat. **Petrus** ist dabei, der wieder einmal den Mund zu voll genommen hatte und IHN später dreimal verleugnet hat. Die 10 Jünger sind dabei, die IHN alle aus Angst verlassen hatten.

Wir, ja Du, lieber Christ, bist geladen und sollst am Tisch des HERRN niederknien. Dich will Christus bei sich haben, wo auch immer Du versagt hast und eingebrochen bist, wo auch immer Du den heiligen Gott verletzt und eigene Wege gegangen bist. Du bist heute herzlich willkommen beim Abendmahl Deines HERRN. Du bist der Gesegnete des HERRN!

Sünder, handfeste Sünder, liebe Schwestern und Brüder, sind geladen, die ihr Leben nicht im Griff haben und an Gott und an den Mitmenschen schuldig geworden sind. Sünder sollen Vergebung empfangen, indem wir im HL.Sakrament essen und trinken: **„Das ist mein Leib, für Euch gebrochen. Das ist mein Blut, für Euch vergossen!“**

Brot und Wein sind zunächst Symbole, Zeichen, Hinweise für die Vergebung. Das Brot wird gebrochen, so wie der Leib gebrochen, zerstört - getötet wird. Das Blut, der Lebenssaft eines Menschen fließt aus dem Körper heraus und damit stirbt der Mensch!

Der HERR gibt sich dahin in seinem Leib und Blut für uns Menschen – für Dich, lieber Christ, damit Du die Vergebung schmeckbar empfängst. Indem Du im Heiligen Mahl isst und trinkst, ist Dir vergeben, ist das Trennende überwunden, ist das neue Leben in Dir. Der heilige Gott, der Schöpfer, der Allerhöchste ist Dein Vater!

Aber Brot und Wein sind ja nicht nur Symbole für unsere Erlösung, Bestätigung und Vergewisserung der Vergebung. Sie sind - Geheimnis des Glaubens – Christi Leib und Christi Blut. Der HERR Jesus Christus sagt: **„Das ist mein Leib! Das ist mein Blut!“** Nach griechischen Sprachgebrauch ist hiermit die Person selbst gemeint: **„Das bin ich!“** Jesus Christus also ist selbst gegenwärtig, leibhaftig und tatsächlich, verborgen und unscheinbar unter Brot und Wein. Aber ER ist es wirklich, der seinen Jünger auf eine ganz neue Weise begegnet.

Das ist unendlich gut. Denn als Jesus mit seinen Jüngern das Passahmahl feiern, weiß er, dass sein Abschied gekommen ist. Er geht in die dunkle Nacht, wird leiden und sterben. Doch der Heiland will seine Jünger nicht allein zurücklassen angesichts der vielen Nöte und Unwägbarkeiten. ER will bei ihnen sein!

Das, was bisher geschehen ist, ist kein Märchen. Es soll nicht heißen: *„Es war einmal!“* Die Jünger sollen nicht in der Erinnerung schwelgen an die guten alten Zeiten. Sie sollen Jesus nicht nur im Gedächtnis haben und in Gedanken bewegen.

NEIN! ER ist da. Indem wir im HL.Sakrament das gesegnete Brot essen und aus dem gesegneten Kelch trinken, haben wir IHN leibhaftig in uns. „**Das ist mein Leib! Das ist mein Blut! Das bin ich für Euch!**“ So unter Brot und Wein – kommt ER zu uns, um sich in uns gewiss zu machen, damit wir es glauben und froh werden. So unter Brot und Wein – zieht ER in uns ein, um in uns zu wohnen und zu bleiben trotz allem Traurigen und Bösen, trotz aller Widerstände und Enttäuschungen.

Wie der HERR sich mit den Elementen verbindet, das ist seine Sache. Da gibt es nichts zu erklären, da können wir nur staunen und beten: „*Mir geschehe nach deinem Wort, so ich esse und trinke in diesem Sakrament!*“ Der wahre Gott bei uns und in uns! Wunder und Geheimnis des Glaubens!

Und es wird noch herrlicher, denn das Heilige Abendmahl ist Himmelsmahl. „**Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.**“

Indem wir, liebe Schwestern und Brüder, am Tisch des HERRN niederknien, öffnet sich der Himmel. Die Ewigkeit hat für uns schon begonnen, weil der Ewige hier im Gottesdienst gegenwärtig ist, weil ER in uns eingezogen ist. Schon jetzt ist der Grund für die ewig bleibende Gemeinschaft mit Gott gelegt, die wir jetzt zum Herrenmahl geladen sind!

Wir leben also im Heute Gottes. Die **Vergangenheit** und all das, was geschehen ist, ja jede Minuten, die abgelaufen ist, ist erledigt, ist durchkreuzt ein für allemal durch unseren Heiland. Und unsere **Zukunft** ist bereitet, ist angebrochen und liegt vor uns, weil Christus von den Toten auferstanden und in die Ewigkeit Gottes hindurchgedrungen ist. Unsere Zukunft – wir empfangen sie im Essen und Trinken, Christus selbst legt sie uns in den Mund, damit wir mit IHM leben!

Staunt über das Wunder, das wir heute wieder empfangen: Wir essen Brot und trinken Wein und doch kommt der gekreuzigte und auferstandene Heiland zu uns leibhaftig und tatsächlich. Wir empfangen Brot und Wein - ja IHN selbst

- als Zeichen und Bestätigung: uns ist vergeben!
- als Geheimnis des Glaubens: ER lebt mit ja in uns!
- als Vorgeschmack auf die Ewigkeit: wir gehören dazu!

Glaubt es nur! Esst und trinkt und empfangt IHN, den Heiland Jesus Christus. Amen.